

St.Galler Nachrichten

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-na

Dr. Klaus Heer
weiss als Paartherapeut, wie man den Valentinstag übersteht.



5

Ralf Eigenmann
über die Verwendungsmöglichkeiten des Eventbusses.



9

Amy Macdonald
gab am Montag im BBC ein Konzert im kleinen Rahmen.



17

Tranquillo Barnetta
läuft am Sonntag zum ersten Mal im kybunpark auf.



21



«Mein Körper gehört mir!»

Von Franz Welte

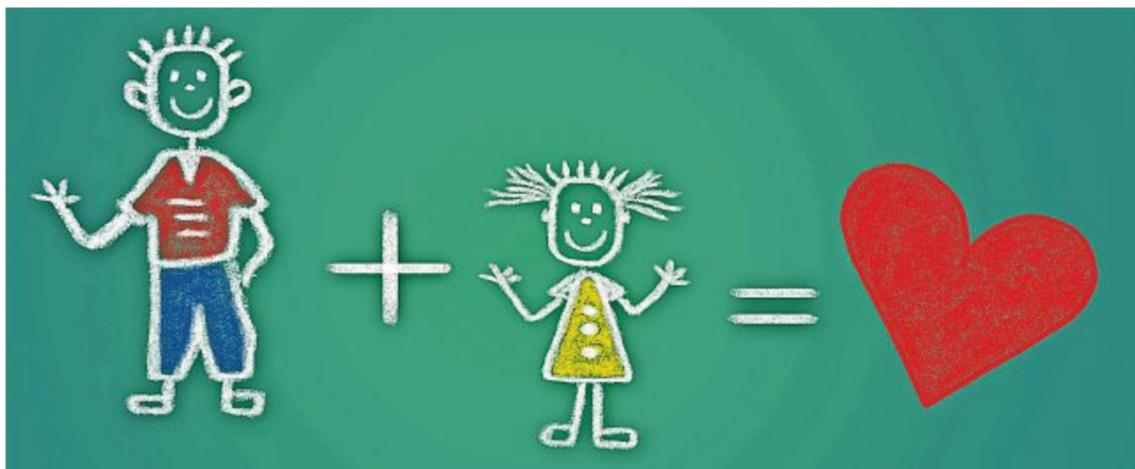
Der Sexualkundeunterricht sorgt immer noch für rote Köpfe. Eine Initiative auf schweizerischer Ebene ist zwar wegen zwischenzeitlicher Teilerfüllung zurückgezogen worden, trotzdem ist die Diskussion nicht verstummt. In St.Gallen aber ist es gegenwärtig eher ruhig.

Zwei Sexualpädagogen Dank kluger Konzeption hat die hier getroffene sexualpädagogische Ausrichtung keiner grossen Opposition gefurcht. Ein politischer Vorstoss im Stadtparlament sorgt nun auch für grössere Transparenz.

Auf Anfrage der Lehrperson ergänzen eine Sexualpädagogin und ein Sexualpädagoge des Schulärztlichen Dienstes der Stadt St.Gallen den Unterricht in der Klasse. Das Sexualpädagogikteam verfügt über 80 Stellenprozent, verteilt auf eine Sexualpädagogin (50 Stellenprozent) und einen Sexualpädagogen (30 Stellenprozent). Dank einem Vorstoss im Stadtparlament wurde die Kapazität des Dienstes vor einigen Jahren erhöht. Die beiden Fachleute sind ausgebildete Sexualpädagogen mit langjähriger Erfahrung. Das Team mit weiblicher und männlicher Fachperson ermöglicht einen geschlechtersensiblen Unterricht. Mit dem Pensum von 80 Stellenprozent halten sich Nachfrage und Angebotsmöglichkeit die Waage, wie der Stadtrat auf einen politischen Vorstoss ausführt.

Mittel- und Oberstufe als Haupteinsatzbereiche

Haupteinsatzbereiche des Sexualpädagogikteams sind gemäss Stadtrat die Mittel- und die Oberstufe. Pro Schuljahr werden zwischen 120 bis 140 Unterrichtsbesuche in dieser Altersstufe absolviert. Hinzu kommen die regelmässige Durchführung des Präventions-Parcours «Mein Körper gehört mir» im Waaghaus, Elternabende, Einsätze in der Unterstufe und Kindergarten, Krisenintervention, Fachberatung von



Der St.Galler Sexualkundeunterricht berücksichtigt die neuen sexualpädagogischen Erkenntnisse.

z.V.g.

Lehrpersonen und Coaching von Teams.

Das Team der Sexualpädagogen besteht darin, die psychosexuelle Entwicklung aller Kinder und Jugendlichen zu begleiten, damit auch diejenigen erreicht werden, die sonst keine Möglichkeit haben, die richtigen Informationen zu erhalten. Die Schülerinnen und Schüler werden auf den eigenen körperlichen und geistigen Reifungs- und Entwicklungsvorgang vorbereitet und begleitet. Das Angebot der Fachstelle Sexualpädagogik orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen und dem Recht der Kinder und Jugendlichen auf Selbstbestimmung.

Im Unterricht mit den Kindern der Kindergarten- und der Unterstufe richten sich die Themen nach den Präventionspunkten des Kinderschutzprojektes «Mein Körper gehört mir»: Gefühle, gute und schlechte Geheimnisse, Berührungen, Körperwissen, Nein sagen, Hilfe holen und Stärkung des Selbstwertgefühls. Demgegenüber sollen die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und der Oberstufe mit den Themen Gefühle, Freundschaft und Liebe vertraut werden. Ergänzend werden auf der Oberstufe die Themen Schwangerschaft und Schwangerschaftsverhütung behandelt. Es geht auch um die Verhinderung von Teenagerschwangerschaften und

um die Vermittlung von Kenntnissen über sexuell übertragbare Krankheiten.

Gute Noten aufgrund FHS-Untersuchung

Gute Noten erhielt der Sexualkundeunterricht in St.Gallen, insbesondere in den Informationen zum Bereich Homo- und Bisexualität, auch im empirischen Teil der Bachelorarbeit der Fachhochschule St.Gallen. Nach der Bewertung durch Lydia Staniszewski vermitteln die beiden Fachleute ein sehr liberales und offenes Verständnis von Liebe und Sexualität.

In der Stadt St.Gallen ist der Schulärztliche Dienst auch Ansprechpartner bei sexualpädagogischen Fragen, ausserhalb der Stadt die Fachstelle für Aids und Sexualfragen und die Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität, die auf Wunsch auch Unterricht vor Ort durch Fachpersonen erteilen.

In der Praxis wird auch in St.Gallen die Sexualpädagogik noch unterschiedlich behandelt trotz der beiden Fachleute, die zur Verfügung stehen, denn die Klassenlehrkraft entscheidet, ob die Fachstelle beizuziehen ist.

Die Art und Weise und auch wie ausführlich das Thema in der Klasse behandelt wird, ist also der Lehrkraft überlassen.

Gegen eine Auslagerung

Eine Auslagerung der Sexualpädagogik an die Fachstelle für Aids und Sexualberatung, die im Kanton ausserhalb von St.Gallen oft für den Unterricht engagiert wird, ist nach dem Stadtrat nicht sinnvoll. Die Kontrolle durch die städtischen Schulverantwortlichen soll gewährleistet sein. Der hohe Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund stelle eine zusätzliche Herausforderung von zentraler Bedeutung dar. Gerade in sensiblen Bildungsbereichen wie der Sexualpädagogik bestehe eine klare städtische Verantwortung für die gebotenen Unterrichtsinhalte. Auch finanziell würde die Auslagerung keine Vorteile bringen.

Die kantonale Regelung

Kantonal ist das Kreisschreiben von 2005 massgebend, wo die Sexualpädagogik «als integrierende Gesamterziehung von Kindern und Jugendlichen» umschrieben ist. Es wird in einem Kapitel im Ordner «sicher!gesund!» dazu festgehalten, dass Sexualpädagogik auf allen Schulstufen als wirksame Prävention gegen sexuelle Ausbeutung gilt. Im Lehrplan 21, den der Kanton gegenwärtig umsetzt, ist die Sexualpädagogik eher summarisch umschrieben, was auch schon zu Kritiken geführt hat. Das etwas weiter ins Detail gehende Kreisschreiben wird aber nicht tangiert.

«Zeit tut Not»

Pflege Der Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) startete im Januar 2017 die Pflegeinitiative. Mit dieser nationalen Volksinitiative will man die pflegerische Versorgung für die Zukunft sichern. Denn aktuell werden jährlich etwa 2000 Pflegefachpersonen zu wenig ausgebildet.

Seite 7

Unterhalt für Grünflächen

Naturnah Seit rund dreissig Jahren werden die Grünflächen durch die Abteilung «Natur und Landschaft» des St.Galler Stadtplanungsamtes und vor Ort durch das Gartenbauamt differenziert und naturnah unterhalten. Die zu pflegende Fläche nahm während den vergangenen 20 Jahren um 180'000 auf 1'310'000 Quadratmeter zu.

Seite 9

Starkes Signal für die Sicherheit

Sicherheit Als Nebeneffekt ergab die Evaluation zur Wirksamkeit der Videoüberwachung im öffentlichen Raum in St.Gallen, dass die Notrufsäulen deutlicher markiert werden sollten. Zwei Drittel der Online-Umfrageteilnehmenden denken, dass eine stärkere Signalisierung der Notrufsäulen die Orte sicherer machen.

Seite 11

Baldige Öffnung

Schloss Dottenwil Die von Dezember bis Februar dauernde Winterpause im Schloss Dottenwil ist vorbei. Am kommenden Samstag öffnet das Schloss wieder seine Tore. Auftakt bildet die Vernissage zur Ausstellung von Ernesto Schneider.

Seite 14

räumen entsorgen
verwerten
071 371 29 57

**brockenhaus
degersheim** STIFTUNG TOSAM

**ALBERS
HÖRINSTITUT**

Die Welt verstehen.
St. Gallen, Metzgergasse 6, Telefon 071 225 20 90
www.albers-hoerinstitut.ch

Gegen Einbruch schützen Sie unsere:

- Dreifach-Verschlüsse
- Sicherheitsschliessbleche
- Sicherheitslangschilder
- Zargenverstärkung
- Sicherheitsrosetten
- Sicherheitstürketten
- Sicherheitsschlösser
- Fenstersicherungen
- Alarmsicherheitstürketten
- Sicherheitseinsteckschloss
- Schliessanlagen
- Kassetten und Tresore

Kaba + Yale diverse
diverse
diverse
diverse
diverse
2tourig
diverse

Beratung, Verkauf, Montage

Unsere Devise bleibt: Beste Qualitätsartikel zusammenführen zu einer optimalen Gesamtlösung im Bereich der mechanischen Einbruchsicherung.

Schlüssel-Müller AG

Katharinengasse 14, St.Gallen
Telefon 071 244 15 55, Fax 071 244 15 65
E-Mail: office@schluessel-mueller.ch

Individuelle Lebens- und Wohnqualität

VitaTertia

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Neue Medien einfach erklärt

Einblicke, der «Gut zu Wissen-Treff» für alle Fragen rund um Computer, Tablets, Smartphones und vieles mehr.

Haldenstr. 46, Gossau, www.vitatertia.org

www.zahnbehandlung-ungarn.ch
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch

Mit unserem modernen Reiscar fahren wir für nur Fr. 190.- jeden Sonntag nach Ungarn.

Ihre ganz persönliche Luxuslösung zu echt ungarischen Preisen. Sprechen Sie mit uns.

F. OSWALD CONSULTING

St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil
071 951 02 71

Hotellerie, Auslandsfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.



Bar statt Sitzreihen, Stehtische anstatt Kinderwagenparkplatz: das Innere des Eventbusses. z.Vg.

Ein Bus für alle Fälle

Im Jahr 2010 wurde einer der Busse der alten Flotte der VBSG zum «Eventbus» umgebaut. Dieser fährt nun leer durch St.Gallen und Umgebung. Ein Leser machte sich deswegen Sorgen um seine Steuergelder.

VBSG «Dieser Bus fährt ja immer nur leer. Das kann doch wirtschaftlich gesehen nicht rentieren», meldete sich ein besorgter Leser bei den St.Galler Nachrichten und bat die Redaktion, der Sache nachzugehen. «Natürlich fährt dieser Bus leer», erklärt Ralf Eigenmann, Unternehmensleiter der Verkehrsbetriebe St.Gallen (VBSG), «in diesem Bus dürfen ausser dem Fahrer und einer Begleitperson keine Menschen befördert werden.» Der Eventbus, ein weiterverwerteter Bus der alten VBSG-Flotte, habe nicht mehr viel mit dem Fahrzeug gemein, das bis ins Jahr 2009 Fahrgäste sicher von A nach B brachte. Ob als Garderobe für den Firmenlauf, als Ostereiermalwerkstatt oder als Apérobar an Hochzeiten – der Eventbus werde für die verschiedensten Dinge eingesetzt, erklärt Eigenmann. Lediglich

nicht mehr als Personenbeförderungsmittel. Die Weiterverwertung des Busses mit Baujahr 1988 sei klar auch eine Aufwertung gewesen. «Das Angebot 'Eventbus' wird geschätzt», erklärt der VBSG-Unternehmensleiter, «und natürlich könnten es immer mehr Buchungen sein.» Der Eventbus kann dank seiner flexiblen Innenausstattung vielseitig eingesetzt werden: «Es entstehen auch intern immer neue Ideen, wie wir den Autobus für uns als VBSG oder für die Stadt St.Gallen nutzen können.» So stand auch schon die Nutzung als Räumlichkeit für das Projekt «Respekt» der Direktion Soziales und Sicherheit zur Diskussion.

Keine Variante für die «Grossmutter»

Eine Umnutzung der «Grossmutter», einem Fahrzeug aus der Trolleybusflotte, die ab 2008 ersetzt wurde, sei nicht möglich. «Bei der 'Grossmutter' handelt es sich um einen Trolleybus, der ohne die Oberleitungen nicht fahren kann», so Eigenmann. Für die Grossmutter werde in erster Linie eine Nutzung in der Stadt Sarajevo, wo die restlichen Trolleybusse der alten Flotte heute genutzt werden, geprüft. Danach kommt der Bus mit Baujahr 1992 ins Museum.

«Es wäre aber in unserem Sinn, dass die 'Grossmutter' davor in Sarajevo genutzt werden kann», so Eigenmann, «finden wir dort keinen Käufer, kommt sie direkt ins Museum.»

rk



Ralf Eigenmann, Unternehmensleiter VBSG. z.Vg.

Unterhalt für Grünflächen

Seit rund dreissig Jahren werden die Grünflächen durch die Abteilung «Natur und Landschaft» des St.Galler Stadtplanungsamtes und vor Ort durch das Gartenbauamt differenziert und naturnah unterhalten. Die zu pflegende Fläche nahm während den vergangenen 20 Jahren um 180'000 auf 1'310'000 Quadratmeter zu.

Naturnah Prioritäres Ziel ist es, die Biodiversität und die Vernetzung der Grün- und Lebensräume auch innerhalb der Siedlungsflächen zu fördern, erklärt der Stadtrat auf ein von Basil Oberholzer und Clemens Müller eingereichtes Postulat im Stadtparlament unter dem Titel «Graues Herz im Grünen Ring». Er beantragt dem Stadtparlament, das Postulat nicht erheblich zu erklären, weil ein Bericht zum Thema aus seiner Sicht überflüssig ist. Schon heute würden die Grünflächen im öffentlichen Raum erhalten und immer wieder aufgewertet, argumentiert die Exekutive. Doch die beiden Postulanten haben ihren Vorstoss mit einigen Beispielen dokumentiert, die zeigen, dass kleine Grünflächen verschwunden sind, so an den Ecken Grabenhalle Ost/Oberer Graben, Rorschacher Strasse/Zilstrasse, Zürcher Strasse/Gerbstrasse und Rosenbergstrasse/Dufourstrasse.

Grünflächenpflege

Damit die Grünflächenpflege zielgerichtet und mit nachhaltigen Entwicklungsschritten durchgeführt werden kann, wurde gemäss Stadtrat in der Stadt vor acht Jahren das GIS-unterstützte Pflegemanagement eingeführt. Darin werden alle grünen Elemente wie Wild- und Formhecken, Blumenwiesen, Blumen- und Sportrasen, Mischstaudenpflanzungen und Beläge klar definiert und zugeordnet.

Die Pflegepläne werden laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und die sich daraus ergebenden Änderungen gemäss einem Massnahmenkonzept je nach Pflegeziel umgesetzt.

Problematik von Restflächen

Auf Restflächen wird immer auch die



In St.Gallen sollen nicht nur die Parkanlagen wie der Stadtpark grüne Oasen bilden. we

Spontanvegetation zugelassen. Oft befinden sie sich allerdings an exponierten Stellen und werden für die Hundeveräberung, zur Abfallentsorgung und als Schneedepot entfremdet, wie der Stadtrat kritisch festhält. Insgesamt werden heute mehr solche Restflächen erstellt als in der Vergangenheit. Beispiele dafür sind die Ruderalflächen der Anschlussgeleise an der äusseren Zürcher Strasse (2000 Quadratmeter), die mit Wildgehölzen bepflanzte Mittelinsel bei der Fussball-Arena beziehungsweise beim Kybunpark (1100 m²), die Flächen entlang dem Gründemoosweg (2500 m²) und die durchgehenden extensiv begrünnten Baumrabbatten an der Langgasse (hundert m²). Die Grünrabatte bei der Grabenhalle soll in einer geeigneten Form wieder hergestellt und mit einem Baum ergänzt werden.

Baumfällungen aus Sicherheitsgründen

St.Gallen verfügt über 7500 im Baumkataster erfasste Stadtbäume. Dazu kommen mindestens dieselbe Anzahl Bäume, welche in waldartigen Flächen und in Baumhe-

cken leben. Um Sicherheit zu gewährleisten und den Baumbestand weiter zu entwickeln, werden die inventarisierten Bäume in einem Turnus von fünf Jahren durch Baumpflegespezialisten begutachtet und wenn notwendig einer Pflege unterzogen. Nur wenn aufgrund der fachlichen Beurteilung ein grosses Sicherheitsrisiko besteht oder die Bäume bereits abgestorben sind, werden sie gefällt. In den letzten zehn Jahren musste das Gartenbauamt 2193 Bäume fällen, die aber durch 2224 Neupflanzungen ersetzt wurden. Ziel ist es, einen ausgewogenen Baumbestand zu erhalten, in dem alle Altersstufen vertreten sind. Viele Baumfällungen wurden auch durch neu auftretende Baumkrankheiten wie die Holländische Ulmenkrankheit, das Eschentriebsterben oder durch Schädlingsbefall notwendig. we

Annonce



mini schriinerei z'wil



Riethüsli-Gugge Guggenparty

MZH Engelwies Am Samstag fand erneut die Guggenparty der Riethüsli-Gugge statt. Unbestrittenes Highlight war das Monsterkonzert mit über 300 Guggen und Guggerrinnen. Die Party ist die letzte grössere Fasnachtsveranstaltung in der Stadt. rk



Für Sie unterwegs war: www.partyfun.ch – Mehr Bilder im Newsportal: www.st-galler-nachrichten.ch/fotostrecken